

François Melis

150 Jahre *Neue Rheinische Zeitung*. Aktuelle Forschungsergebnisse und neue Dokumente

Bewußt als politisches Sprachrohr über das Rheinland hinaus konzipiert, nahm die *Neue Rheinische Zeitung* nachhaltig Einfluß auf die demokratische Bewegung in der Revolution von 1848/49. Das wird durch jüngste Funde in Bonn, Detmold, Koblenz, Köln, Trier, Berlin und Moskau in Form von Separatdrucken, Plakaten und Flugblättern erneut bestätigt. Zahlreiche Zeitungen in Deutschland, aber auch französische, englische, italienische, schweizerische und weitere ausländische Blätter übernahmen aus ihr ungezählte Beiträge. Sowohl ihrem Niveau als auch ihrer Verbreitung nach war sie die bedeutendste demokratische Zeitung der Revolutionszeit, die genau vor 150 Jahren, am 1. Juni 1848, erstmals erschien.

Schon Zeitgenossen erkannten sehr bald die herausragende Wirkung und Einflußnahme dieses Blattes auf das politische Geschehen in der Revolution von 1848/49. So bezeichnete der bekannte Universitätsprofessor der Bonner Universität Gottfried Kinkel, der selbst in der Revolution eine aktive Rolle spielte und die *Bonner Zeitung* redigierte, die *Neue Rheinische Zeitung* als „unstreitig die bedeutendste, nicht allein am Rheine, sondern in Deutschland“.¹ Die deshalb in der Literatur anzutreffende Behauptung, die *Neue Rheinische Zeitung* habe in der Revolution von 1848/49 lediglich lokale Bedeutung erlangt, so z.B. in der Marx-Biographie von Richard Friedenthal², ist nicht haltbar.

Kurz vor ihrem einjährigen Bestehen wurde die Zeitung unterdrückt. Den preußischen Behörden war dieses Blatt von Beginn an ein Dorn im Auge. Da der gegen sie am 7. Februar 1849 geführte, von der Öffentlichkeit mit Spannung verfolgte, Prozeß mit einem Freispruch durch die Geschworenen für Karl Marx, Friedrich Engels und den Geranten (Geschäftsführer) Hermann Korff endete, griff der Staat nach einer „abgedroschenen Polizeifinte“, wie die *Karlsruher Zeitung* sarkastisch schrieb³: Marx wurde als sogenannter

¹ *Kölnische Zeitung*, Nr. 267, 29.9.1848, S. 4, Sp. 2.

² Richard Friedenthal: *Karl Marx. Sein Leben und seine Zeit*, München, Zürich 1981, S. 361.

³ Wörtlich schrieb die Zeitung: * *Köln*. [...] Die letzte Nummer (vom 19. Mai) ist ganz

„Staatenloser“ ausgewiesen, und gegen fast alle anderen Redakteure wurde Haftbefehl erlassen. Mit der Nummer 301 verabschiedete sich das Blatt am 19. Mai 1849 im roten Druck, um somit noch einmal nachhaltig auf sich aufmerksam zu machen.⁴

Zu zwei Fragen sollen hier empirische Ergebnisse vorgelegt werden.

Erstens gelang es, im Zusammenhang mit dem Auffinden der „Vorläufigen Vereinbarung zur Begründung der Neuen Rheinischen Zeitung“ neue Erkenntnisse über ihre dreimonatige Gründungsphase zu gewinnen.

Zweitens konnten die Hintergründe für den Standortwechsel der Redaktion und Druckerei für die *Neue Rheinische Zeitung* im Sommer 1848 zweifelsfrei geklärt werden. Dieser Wechsel verursachte auch in der damaligen Presse keinen geringen Wirbel.

Zum ersten Schwerpunkt:

Am 11. April 1848 trafen Karl Marx und Friedrich Engels gemeinsam mit Ernst Dronke, aus Paris über Mainz kommend, in Köln ein. Bereits in der französischen Metropole faßte Marx spätestens um den 19. März 1848 den Entschluß, die 1843 verbotene *Rheinische Zeitung* wieder herauszubringen.⁵

Auch in Köln trug sich der politisch radikale Teil der ehemaligen Mitarbeiter der *Rheinischen Zeitung* mit dem Gedanken, die Zeitung wieder aufleben zu lassen.⁶ Moses Heß, der bereits im Herbst 1841 maßgeblich die Gründung der

mit rothen Lettern gedruckt; voran ein wunderschönes Gedicht von Freiligrath: „Abschiedsworte der Neuen Rheinischen Zeitung“; diesem folgte die Mahnung an die Arbeiter Kölns, sich jedes Putsches in Köln zu enthalten, auf welchen die Regierung mit Sehnsucht warte, um diese Stadt in Belagerungszustand zu versetzen; nachdem man auf unerwarteten Widerstand von dieser Seite gestoßen war, wurde die Staatsanwaltschaft beim Assisenhofe bearbeitet, damit jener Zweck durch willkürliche Verhaftungen der Redakteure erreicht werden möchte. Wieder vergebens; das Parket hatte genug an seiner zweimaligen Niederlage und glanzvollen Blamage vor den Geschwornen. So mußte dem endlich eine abgedroschene Polizeifinte aushelfen; den Redakteuren wurde das „Gastrecht“ entzogen. *Karlsruher Zeitung*, Nr. 7, 22.5.1849, S. 3, Sp. 2.

⁴ Nach bisherigen Erkenntnissen sind einschließlich der beiden Nachauflagen vom 24. Mai und um den 15. August 1849 ca. 17 000 Exemplare der letzten Nummer gedruckt worden. François Melis: Neues zur roten „Abschiedsnummer der *Neuen Rheinischen Zeitung*: Verschollen geglaubte bzw. unbekannt Originalen aufgefunden. In: MEGA-Studien, 1994/2, S. 71ff.

⁵ Roland Daniels an Karl Marx in Paris, Köln, 21. März 1848. In: MEGA² III/2, S. 403; Friedrich Engels an Emil Blank in London, Paris, 26. März 1848, ebenda, S. 142; derselbe an Emil Blank in London, Paris, 28. März 1848, ebenda, S. 144.

⁶ Georg Weerth an Karl Marx in Paris, Köln, 26. oder 27. März 1848, ebenda, S. 414; *Trier'sche Zeitung*, Nr. 92, 1.4.1848, S. 1, Sp. 3.